

RST Rostock - Technologieleuchtturm für die Raumfahrt

Von Martin Sauerschnig, Geschäftsführer der RST – Rostock System-Technik GmbH, ein Unternehmen der FERCHAU Aviation Group



Martin Sauerschnig (rechts) mit dem ArianeGroup-Geschäftsführer Deutschland Pierre Godard. Foto: Ute Habricht

Innovationskraft und Ingenieurskunst "Made in MV" – die Rostock System-Technik GmbH blickt auf eine fast 30-jährige Tradition in der Raumfahrt-

branche zurück. Dabei steht die RST für die Expertise von Montage-, Handhabungs- und Transporteinrichtungen sowie für individuell gefertigte elektronische Testsysteme.

Der Anteil an der Entwicklung und Fertigung von Vorrichtungen für die Oberstufenlinie der Ariane 6 begründete in diesem Jahr einen weiteren Meilenstein für das Know-how in der Optimierung von Fertigungsprozessen, das unsere MitarbeiterInnen auszeichnet. Durch unsere Erfahrung und Flexibilität, gepaart mit der Liefertreue und Qualität unserer regionalen Zulieferer konnten wir uns als zuverlässiger Partner des Ariane-Programms etablieren.

Ein großer Anteil unseres Partnernetzwerks aus Fertigern und Lieferanten verstärkt die regionale Vorbildfunktion. Unsere 150 MitarbeiterInnen stehen täglich vor spannenden

Herausforderungen innovativer und anspruchsvoller Technologien, die durch namhafte Projekte in gleicher Weise überregionale Strahlkraft erzeugen.

Auch künftig richten sich unsere Anstrengungen auf die Förderung und Stärkung regionaler High-Tech-Arbeitsfelder, die spannende und vor allem langfristige Perspektiven sichern. Die Grundlage dafür hat die Bundesregierung auf der kürzlich stattgefundenen Ministerratskonferenz geschaffen, indem sie sich für die zukunftsweisenden Raumfahrtprogramme der ESA aussprach und die führende Rolle Deutschlands als Technologieland unterstrich.

Wir können damit nicht nur das Leistungsspektrum unseres Unternehmens stärken, sondern es bietet Planungssicherheit und bindet Fachkräfte an die Region bei uns und unseren Zulieferern.

Von Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung in Mecklenburg-Vorpommern



Mecklenburg-Vorpommern kann auf eine lange Luftfahrttradition zurückblicken. Beispielsweise ist der deutsche Luftfahrtpionier Otto Lilienthal ein Sohn des Landes und 1939 startete in Rostock der weltweit erste Flug eines düsengetriebenen Flugzeugs. Anknüpfend an diese Tradition hat sich das Land nach der Wende wieder zu einem attraktiven Standort für die Luft- und Raumfahrtbranche entwickelt. Zurzeit sind im Land etwa 30 Unternehmen mit rund 800 Mitarbeitern in der Fertigung von Zuliefer-

teilen und im ingenieurtechnischen Bereich, hauptsächlich für den Flugzeughersteller Airbus, tätig. Zu den Produkten gehören unter anderem die Beschichtung von Einzelteilen, Brandgassensoren, Spezialschläuche und Spezialvorrichtungen für die Montage bis hin zu speziellen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben.

Ausgehend von der günstigen regionalen Lage zum Luftfahrtzentrum Hamburg und unterstützt durch gezielte Ansiedlungsbegleitung in Kontakt mit Airbus haben sich in den vergangenen Jahren mittelständische Zulieferer direkt oder als Tochterfirmen in Mecklenburg-Vorpommern angesiedelt wie z.B. die Flamm Aerotec GmbH in Schwerin, die Amas Anlagenbau & Engineering GmbH aus Neu Kalliß und auch die RST Rostock System-Technik GmbH. Die Branche profitiert zudem von Kooperationen mit den maschi-

nen- und ingenieurtechnischen Bereichen der Universität Rostock sowie der Hochschulen Wismar und Stralsund. Die beispielhaft genannten Firmen haben sich mit aktuell 19 weiteren luftfahrtorientierten Entwicklungs-, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen aus M-V zu einem Branchen Netzwerk Luft- und Raumfahrt zusammengeschlossen. Dieses bündelt die unternehmerischen Aktivitäten, um regional und international den Anschluss an die europäischen Entwicklungen zu halten.

Mit der Einbindung der Unternehmen in den größten deutschen Verband von klein- und mittelständischen Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie "Hanse-Aerospace" hat das Netzwerk einen international renommierten Partner, von dem die Unternehmen aus dem Nordosten in dieser komplexen Branche profitieren.